

Е.И. Гетель, Языковая школа «Неизвестная Германия»

JUIST – DIE SCHÖNSTE INSEL DEUTSCHLANDS

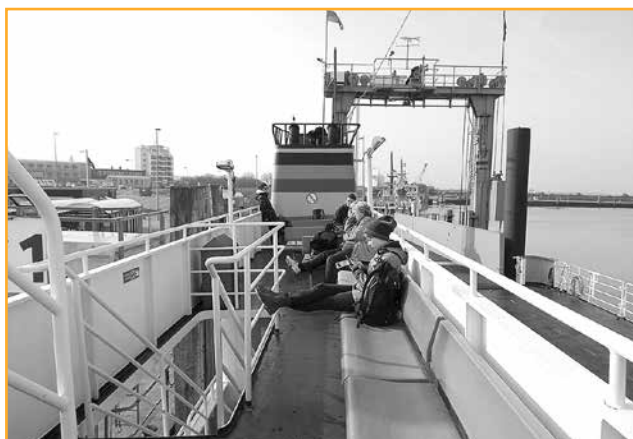
Eigentlich galt Sylt immer unangefochten als die berühmteste und bekannteste deutsche Insel. Deshalb waren die Sylter empört, als im letzten Jahr bei einer Fernsehumfrage rauskam, dass die ostfriesische Juist und nicht Sylt die „schönste“ deutsche Insel sei. Deshalb machen wir heute einen kleinen Ausflug auf diese kleine Insel in der Nordsee.



Die schönsten Inseln Norddeutschlands

1. Juist (13,3 Prozent der Stimmen)
2. Borkum (11,6 Prozent)
3. Helgoland (9 Prozent)
4. Wangerooge (7,6 Prozent)
5. Langeoog (7,5 Prozent)
6. Pellworm (7,1 Prozent)
7. Föhr (6,1 Prozent)
8. Halig Langeneß (4,1 Prozent)
9. Norderney (3,6 Prozent)
10. Sylt (3,5 Prozent)

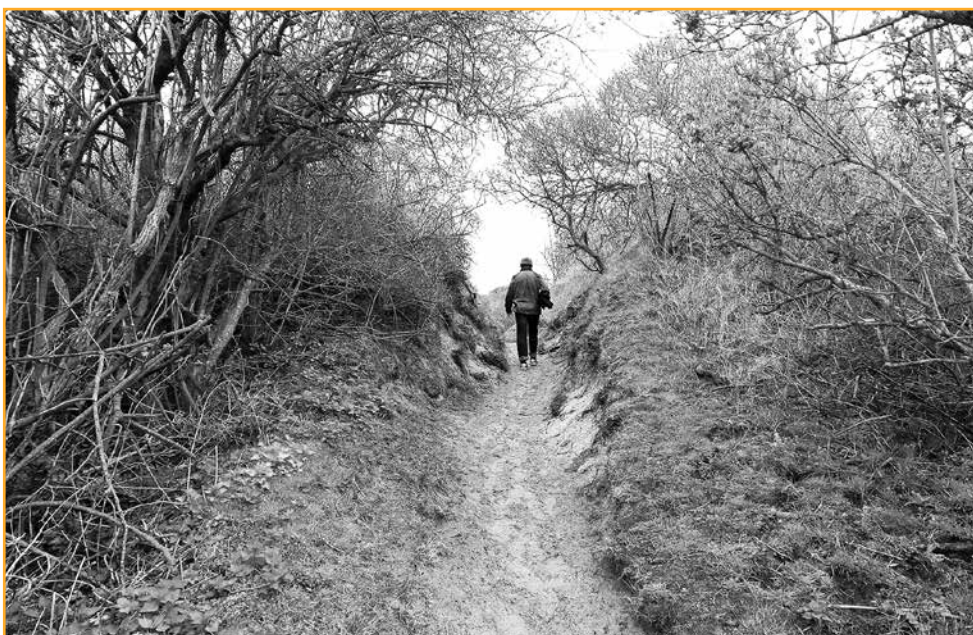
Nach der Umfrage einer Zeitschrift gehört Juist sogar neben Hawaii zu den zehn schönsten Inseln der Welt. „Dat Töwerland“, das Zauberland auf Friesisch – so nennen die Juister ihre Insel. Die kleine ostfriesische Insel liegt 1,5 Stunden Schifffahrt vom Festland entfernt. Wegen der Tide (so nennen die Ostfriesen die Gezeiten, Ebbe und Flut) können die Fähren [1] nicht so oft fahren, wie zu anderen Nordseeinseln, deshalb gibt es hier keine Tagesgäste und die Insel ist angeblich nie überlaufen. Ehrlich gesagt habe ich da Zweifel: auf Juist werden bis zu 1 Mio. Übernachtungen im Jahr verkauft. Dann wird die Insel bestimmt nicht mehr ihrem Namen gerecht. „Juist“ heißt nämlich auf Plattdeutsch (ein neudeutscher Dialekt, wird an der Nordseeküste gesprochen) „leer“. Plattdeutsch spricht hier aber heutzutage kaum jemand. Doch bei manchen Insulanern ist der Dialekt noch lebendig, es gibt auch Bücher auf Platt. Und man hört überall die norddeutsche Begrüßung „Moin“. Das bedeutet nicht „Morgen“, wie manche denken, sondern „schön“. Eigentlich heißt es „Moin, moin“, doch der Ostfriesen ist wortkarg und beschränkt sich auf „Moin“. Man kann auf dem Deck im frischen Nordseewind sitzen oder auch unten im Warmen Kaffee trinken. Nach ca. 1,5 Stunden Schifffahrt legen wir im Juister Hafen an. Auf die Badegäste warten Fahrradfahrer mit Anhängern, um das Gepäck zu transportieren. Manche Hotels stellen ihren Gästen Handkarren fürs Gepäck zur Verfügung. Ansonsten läuft man zum Hotel oder benutzt



1

2

1. Auf der Fähre nach Juist.
2. Ein Insel-Taxi.



3a	3b
4	5
6	

3. Fahrradverleih von Herrn Petzold.
4. Drachen und Hunde sind perfekte Vogelscheuchen. Deshalb sind sie auf dem Schild durchgestrichen.
5. Der Juister Strand mit Strandkörben.
6. Im Wäldchen auf dem zugelassenen Pfad.

ein Insel-Taxi [2]. Das ist ein Pferdegespann mit einer Kutsche oder einem Planwagen. Die Insel ist nämlich autofrei. Selbst Umzüge, Müllabfuhr oder Warenlieferungen werden mit Pferdewagen erledigt. Nur Rettungsdienste und Post dürfen sich mit dem Auto bewegen.

Man kann zwar die Insel Juist erlaufen, doch mit dem Fahrrad geht es schneller. Ein Fahrrad kann man an vielen Stellen mieten [3a]. Wir leihen unsere Fahrräder bei Herrn Petzold aus [3b], dem freundlichen Sachsen im Haus „Seemannstreu“. Herr Petzold lebt seit einigen Jahren in Schweden und arbeitet in der Hauptsaison auf Juist als Fahrradmechaniker. Sachsen sind wirklich überall.

Es fällt mir gleich ein bekanntes Lied von Otto Reuther (von 1903!) ein: „Ein Sachse ist immer dabei.“

Wir schwingen uns aufs Rad und erkunden die Insel. Das ist gar nicht schwer: Juist ist nur 17 km lang und maximal 900 m breit, an den meisten Stellen noch schmaler, man sieht dann das Wattenmeer* und das „richtige“ Meer – die Nordsee. Man kann sich wirklich nicht verlaufen oder verfahren, zumal man nur auf zugelassenen Wegen fahren darf.

Nur ein Teil der Insel ist bewohnt, von insgesamt ca. 1700 Einwohnern. Das sind Juister. Die, die auf der Insel geboren wurden, nennt man Insulaner.

Ein großer Teil der Insel ist Naturpark, Vogelschutzgebiet, Dünen, Strand [4]. Der Strand ist so lang wie die Insel selbst, sehr breit, mit feinem sauberem Sand. Hier ist Platz für viele Gäste. Wie in allen Ost- und Nordseebädern sieht man sofort die gestreiften Strandkörbe, die vor Wind, Sonne und Sandsturm schützen [5].

In ca. 30 Minuten Fahrradfahrt vom Hauptort ist man am westlichen Ende, am Bill, von wo man die Nachbarinsel Memmert sehen kann. Memmert ist von Menschen unbewohnt, das ist eine Vogelinsel, international bedeutsam, sie steht schon seit 1924 unter Naturschutz.

Am Bill ist ein wichtiger Ruheplatz für Seehunde. Nicht weit entfernt liegt der größte Süßwassersee der Nordseeinsel – der Hammersee, und ein Wäldchen. Das Wäldchen ist ein Naturschutzgebiet, es ist von Menschenhand gepflanzt: wegen ständigen Windes wachsen auf Juist kaum Bäume von selbst [6]. Mit der Bepflanzung hat der Biologe Dr. Otto Leege angefangen, der Ende des 19. Jahrhunderts als junger Lehrer nach Juist kam. Da er nur 8

* Wattenmeer – das „wattende begehare Meer“. Das ist der Meeresboden des Küstenraums, der im Wandel von Ebbe und Flut täglich zweimal vom Meer überspült wird und wieder trocken fällt. Laut Wikipedia entstammt der Begriff Watt dem altfriesischen Wort wad – „seicht, untief“. Der Nordseewatt ist ein Nationalpark und wurde 2009 in die UNESCO-Liste des Welterbes der Menschheit aufgenommen.



7

8

7–8. Der Flugplatz und die Flugzeuge

Schüler zu unterrichten hatte, hatte er genug Zeit, seiner naturwissenschaftlichen Arbeit nachzugehen. Der Wind und die Strömung spülen den Sand an der Westseite ab und im Osten wieder an. Die Insel wandert nach Osten. Im Osten wird mehr Sand angeschwemmt als abgetragen, deshalb ist der Strand hier besonders breit. Am Ostende gibt es auch ein großes Vogelschutzgebiet: Tausende von Vögeln machen hier Station zum Brüten und Rasten. Angeblich kann man am Ostende manchmal auch Seehunde beobachten. Seehunde haben wir zwar nicht gesehen, aber einige prächtige Fasane, die unseren Weg gekreuzt haben.

Der Nationalpark ist in Zonen unterteilt und gut ausgeschildert. In der Ruhezone darf man die Wege nicht verlassen. Am Ostende gibt es einen Flugplatz. Man könnte auch mit dem Flugzeug zum Festland fliegen. Sie können es versuchen. Die Fluggäste werden in einem Container abgefertigt. Starker Wind ist nicht selten, und wenn die Flugzeuge so sind wie auf dem Foto, dann bleibe ich lieber auf der Erde [7–8].